

Feierjahr 2017

Die Feuerwehr Wickendorf feiert heuer nicht nur ihr 140-jähriges Jubiläum, sondern auch 18 Jahre Jugendfeuerwehr und den vierten Kinderfeuerwehrtag im Landkreis Kronach. In dem oberfränkischen Dorf ist der Zusammenhalt groß und die Vereine helfen sich gegenseitig. Im Mai soll drei Tage lang gemeinsam gefeiert werden. | Von Anja Bischof*

Wenn es in Wickendorf im Landkreis Kronach Frühling wird, schlüpfen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr in blaue Schutzanzüge, streifen orange-weiße Westen über und sichern ihre Hände mit belastbaren Arbeitshandschuhen. Ihr Ziel sind die Straßengräben rund um ihre 330-Seelen-Ortschaft am Rande des Frankenwalds. Dort hat sich im Laufe des Winters

allen Vereinen in Wickendorf. Vierzehn sind es insgesamt, darunter so altertümliche Zusammenschlüsse wie ein Schnupfverein. »Bei uns wird Dorfgemeinschaft noch groß geschrieben«, sagt Markus Wachter zufrieden. »Wenn eine Veranstaltung bevorsteht, packen alle mit an, macht jeder Verein mit.« Und die Wickendorfer wissen, wie man feiert: aus den vielen Festivitäten im Laufe eines Kalenderjahres ragt das Brückenfest heraus. Zwei Tage im August, an dem der Ort aus allen Nähten zu platzen scheint. Rund eintausend Menschen feiern rund um die liebevoll »Golden-Gate-Bridge« genannte Brücke. Die Feuerwehr Wickendorf ist meistens mit voller Mannschaft für den Ausschank, die Parkplatzanweisung und Vieles mehr verantwortlich. Einnahmen aus solchen Feiern bleiben im Dorf. Der Kindergarten bekommt dann eine Spende oder die Dorfgemeinschaft finanziert damit ein anderes Projekt. Einmal packten alle mit an, um die Kapelle mitten im Ort wieder herzurichten und um einen Kinderspielfeld zu bauen.

Dass in Wickendorf die Welt noch in Ordnung ist, liegt auch am Engagement von Menschen wie Markus Wachter und weiteren freiwilligen Feuerwehrleuten. Seit dem Jahr 1877 gibt es in Wickendorf eine Feuerwehr. Anfangs waren es 38 Männer. Sie hatten weder eine Spritze noch ein Gebäude zur Verfügung. Trotzdem wuchs die Zahl der Mitglieder ständig. Im Fall eines Brandes eilten sie der Nachbarstadt Teuschnitz zu Hilfe, die Teuschnitzer wiederum

unterstützten die Wickendorfer. »So ist es bis heute«, resümiert Markus Wachter. »Auch mit den anderen benachbarten Feuerwehren.« Im Jahr 1947 endlich erhält die FFW Wickendorf ihre erste eigene Motorspritze TS8 E. Ein Jahr später folgt der Bau des Spritzenhauses. 1971 bekommen die Wickendorfer ihr erstes Tragkraftspritzenfahrzeug. Es wird 31 Jahre lang halten und dann erst von einem neuen TSF ersetzt. Ein weiterer Meilenstein für die Feuerwehr Wickendorf entsteht im Jahr 1980. In Eigenregie bauen die Feuerwehrleute ihren Schulungsraum. 22 Jahre später muss er erweitert werden. Natürlich packen die Wickendorfer den Umbau wieder selbst an. Sie schenken sich die Erweiterung zum 125-jährigen Bestehen ihrer Feuerwehr im Jahr 2002 einfach selbst.

1997 wird der damals 28-jährige Markus Wachter stellvertretender Kommandant. Mit Sorge beobachtet er, wie sich die Mitgliederzahlen nicht wie bisher nach oben bewegen, sondern eher abnehmen. »Da musste ich mir etwas einfallen lassen. Und so habe ich den Anstoß für die Gründung der Jugendfeuerwehr gegeben«, berichtet Wachter. 1999 startet die Jugendfeuerwehr Wickendorf mit zehn Jugendlichen und mit Markus Wachter als Jugendwart. »Mit der Jugendfeuerwehr kamen auch die ersten weiblichen Mitglieder. Vorher waren es nur Männer.« Die Jugendfeuerwehr begeistert die Teenager der kleinen Ortschaft vom ersten Moment an. Im Jahr 2002 hat sie 14 Mitglieder, den Höhepunkt

erreicht die Mitgliederzahl im Jahr 2005. »Da waren es 24 Jugendliche. Es gab quasi keinen Teenager im Ort, der nicht dabei war.« Noch heute ist der damalige Jugendwart Markus Wachter froh, dass die Jugendfeuerwehr so gut angenommen wurde – und bis heute wird. Denn die damals Jugendlichen sind heute die Aktiven in der FF Wickendorf und so soll es weitergehen. Von den 41 Aktiven im vergangenen Jahr waren zwei Drittel zuvor bei der Jugendfeuerwehr. Elf von ihnen sind Frauen. Markus Wachter ist seit dem Jahr 2003 Kommandant. Seit 2004 sind einige Aktive aus Wickendorf Atemschutzgeräteträger bei der Nachbarfeuerwehr in Teuschnitz. Und als Kommandant hat er die Zukunft der Wickendorfer Feuerwehr mit einer weiteren Idee zukunfts-fähig gemacht: Im Jahr 2012 überlegt er, ob eine Kinderfeuerwehr sinnvoll wäre. Wachter hat eben erst die Jugendfeuerwehr in jüngere Hände gelegt. Zeit und Lust waren da, seine Frau und die beiden Töchter stärkten ihm den Rücken. »Ohne die Unterstützung meiner Familie wäre das alles nicht machbar«, sagt Markus Wachter nachdenklich. Seine Töchter sind heute 20 und 22 Jahre alt, aber genau wie seine Frau bei jeder Veranstaltung der Feuerwehr mit dabei. Klar, dass die Töchter mit 12 bzw. 14 Jahren auch in die Jugendfeuerwehr eingetreten waren.

Mit Kindern im Grundschulalter hatte Wachter bereits Erfahrung gesammelt, denn er und einige Aktive gehen seit vielen Jahren als Brandschutzerzieher in die 3. Klasse der Grundschule in Teuschnitz. Die Begeisterung der Achtjährigen für die Feuerwehr hat Markus Wachter schon immer berührt. Wenn sie mit großen Augen den Atemschutzmaskenträger in ihrem Klassenzimmer bestaunen oder lernen, warum ein Teelicht unter einem kleinen Glas schneller erlischt als unter einem großen. Oder wenn sie voller Eifer die fünf Ws eines Notrufs auswendig aufsagen. Doch wenn die Frage kam, wann sie zur Feuerwehr gehen dürften, mussten sie auf ihren zwölften Geburtstag vertröstet werden. Erst dann war der Einstieg in die Jugendfeuerwehr möglich. Im

Jahr 2012 endlich gründet die FF Wickendorf ihre eigene Feuerwehr für Kinder ab sechs Jahren. Es war die dritte Kinderfeuerwehr im Landkreis Kronach, heute gibt es bereits 18. Im selben Jahr wurde Markus Wachter Kreisbrandmeister und ist seitdem auch zuständig für alle Kinderfeuerwehren im Landkreis. »Für Kinder braucht man Finger-spitzengefühl«, sagt Wachter. »Sie sind schnell begeistert, aber auch schnell gelangweilt.« Deshalb versuchen er und die anderen Aktiven, die Spannung zu halten, und gleichzeitig der Jugendfeuerwehr nicht zu viel vorwegzunehmen. Also beschäftigen sie sich mit dem Notruf, geben erste Einblicke in die Erste Hilfe und gestalten die Treffen mit allem, was in der Freizeit Spaß macht. »Wir können sie nicht erziehen«, meint Wachter, »aber wir können ihnen etwas vorleben. Sie sollen das Gefühl bekommen, dass sie wichtig sind, gebraucht werden und selbst etwas für die Gemeinschaft beitragen können.«

Das gilt genauso für die Jugendfeuerwehr. Die Müllsammelaktion in jedem Frühjahr ist nur eine von den vielen Aktionen im Laufe eines Jahres. Jeden 6. Dezember schlüpfen einige Jugendlichen in Nikolaus- und Engelkostüme und besuchen Wickendorfer Familien und deren Kinder zuhause. Anmeldungen für dieses kostenlose Vergnügen nimmt der Jugendwart entgegen. Danach feiern die Jugendlichen gemeinsam mit den Aktiven ihre Nikolausparty. Natürlich wird im Laufe eines Jahres keine Leistungsprüfung ausgelassen. »Sie sind immer ein Team«, blickt Markus Wachter zurück. »Sie erfüllen vor allem ihre Pflichten legen erfolgreich die Prüfungen ab.« Weil die Jugendlichen am Anfang jedes Jahres einen Kalender mit ihren Prüfungsterminen füllen, haben sie immer ein Ziel vor Augen. In diesem Jahr ist das auch der vierte Kinderfeuerwehrtag des Landkreises Kronach in Wickendorf.

Am 20. Mai dieses Jahres lädt die FF Wickendorf alle Kinder aus dem Landkreis in ihren Ort ein. Weil sie in diesem Jahr ihren 140. Geburtstag feiert, wird der Kinderfeuerwehrtag noch aufwändiger als sonst began-



gen. Markus Wachter rechnet mit 150 Kindern und 100 Erwachsenen. Sie erwartet unter anderem ein Parcours mit acht Stationen, darunter die Kistenraupe, Geschicklichkeitsübungen und eine Rallye durch den gesamten Ort. Wie es in Wickendorf üblich ist, helfen auch die anderen Vereine wieder tatkräftig mit. Es wird Musik gespielt, es werden Bratwürste verkauft, Urkunden und Geschenke an alle Teilnehmer verteilt. Das geht nur mit Hilfe von Sponsoren, bei denen Markus Wachter jedes Jahr wieder anklopft. Weil es im Jubiläumsjahr Grund zum Feiern für die gesamte FF Wickendorf mit ihren 148 Mitgliedern gibt, wird es in der kleinen Ortschaft von Freitag bis Sonntag rund gehen. Am Freitag stehen die Jugendlichen im Zentrum der Feierlichkeiten, am Samstag-nachmittag die Kinder und am Samstagabend und Sonntag die Erwachsenen. Doch die Grenzen zwischen den Abteilungen verschwimmen. Wenn die Feuerwehrleute etwas können, dann ist das gemeinsam feiern und gemeinsam zupacken: Bei den etwa zehn Einsätzen pro Jahr, bei Bränden, Unfällen oder Müllsammelaktionen und bei Festivitäten. Dass diese Traditionen in Wickendorf noch lange mit Leben gefüllt werden, scheint gesichert. Denn, wie Markus Wachter sagt: »Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.« Die FF Wickendorf hat die Jugend. Ihr gehört die Zukunft. □

Alljährliche Müllsammelaktion der Jugendfeuerwehr Wickendorf und Kistenraupe beim Kinderfeuerwehrtag.

Wickendorf, ein idyllischer Ort mit einem regen Vereinsleben. Dazu gehört auch eine engagierte Feuerwehr.



allerlei Unrat angesammelt. Die jungen Feuerwehrleute holen noch einmal tief Luft, dann beginnt ihr ehrenamtlicher Arbeitseinsatz. Nichts von dem Unrat in der matschigen Erde ist den Teenagern zu eklig. Sie packen Dosen, Zeitungen, Reifen, Klamotten oder Flaschen in gelbe Müllsäcke. Am Ende blicken sie gemeinsam mit ihrem Kommandanten und den Jugendwarten zufrieden auf den großen Müllsäckeberg vor dem Feuerwehrhaus. Die Straßengräben sind jetzt wieder ordentlich. »Und ob die Jugendlichen nach dieser Sammelaktion jemals ihren eigenen Müll in die Natur werfen, wage ich zu bezweifeln«, meint Kommandant Markus Wachter und grinst. Die Feuerwehr ist nur einer von vie-

*Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u. a. für die brandwacht. Aufn.: Matthias Förtsch (1), FF Wickendorf (3).